

Vorwort

„Schon wieder ein Buch über künstlerische Techniken für Kinder“, werden Sie vielleicht denken; Ihr Regal ist möglicherweise schon voll von diesen wunderbaren, farbig gestalteten Büchern mit Gestaltungstechniken, die pffiffige Anregungen für die kunstpädagogische Umsetzung liefern und die Ihnen manchen Seufzer entlocken: „Ja, wenn ich nur die Zeit –, die Umgebung –, die Ausstattung –, das Geld ... hätte, dann würde ich ja noch viel mehr davon in meinem Kindergarten umsetzen. Und diese schönen Begriffe wie Ästhetik, Kreativität und Phantasie ... allgemein bekannt.“ Vielleicht denken Sie auch nach einem Blick auf das Inhaltsverzeichnis: „Wie wichtig kreative Prozesse für die kindliche Entwicklung sind, weiß und berücksichtige ich in meiner pädagogischen Arbeit schon längst. Natürlich biete ich im Kindergarten vielfältige Materialien an und führe die Kinder in unterschiedliche Techniken ein.“ Wozu also dieses Buch, das sich speziell an das Fachpersonal von Kindertageseinrichtungen für drei- bis sechsjährige Kinder richtet?

Das Kind im Bereich der ästhetischen Bildung zu fördern, ist ein wesentlicher Aspekt des Bildungsauftrages für Kindertageseinrichtungen. Dieses Buch will einen informativen, aber gleichzeitig auch anregenden und praxisnahen Beitrag dazu liefern.

Einerseits möchten wir Autorinnen Sie darin unterstützen, ästhetisch-künstlerisches Erleben in Ihrer Kindertageseinrichtung als Selbstverständlichkeit zu integrieren, ohne dass dazu – jedenfalls nicht in der Regel – aufwendige Vor- und Nachbereitungen notwendig sind. So sind neben praktischen Anregungen auch unter anderem Vorschläge zu Inventar und Gestaltung des Kreativbereichs zu finden. Andererseits soll das Beleuchten verschiedener Themen und Fragestellungen, die sich in der ästhetischen Bildung stellen, die fachliche und persönliche Auseinandersetzung beleben. Den eigenen pädagogischen Standpunkt angesichts des gesellschaftlichen Wandels immer wieder zu überprüfen und gegebenenfalls neu zu beziehen, ist ein Merkmal einer flexiblen Erzieherpersönlichkeit, wie sie heute im pädagogischen Alltag gebraucht wird. So stehen heute ErzieherInnen vermehrt vor der Herausforderung, Kinder aus Familien mit unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründen pädagogisch angemessen zu begleiten. Manche dieser Kinder sind durch extreme Erlebnisse von Flucht und abrupten Trennungen traumatisiert. Ästhetische Ausdrucksformen können da eine Möglichkeit des nonverbalen kindlichen Ausdrucks und der Kommunikation zwischen Kind und Erzieherin sowie zwischen den Kindern untereinander sein.

Auch das Thema „Gender“ wird in der Pädagogik wieder aktuell breit diskutiert: Wie können wir beide Geschlechter dazu ermutigen, komplexe Fähigkeiten zu erwerben, ohne in Rollenstereotypen zu verfallen? Auf diese Fragen und Herausforderungen bietet uns die ästhetische Bildung reichhaltige Antworten. Beim Entwickeln von Geschichten, dem Erfinden von Maschinen, Fahrzeugen oder Traumfiguren und im Umgang mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Techniken können sich alle Kinder, das heißt Mädchen wie Jungs, verunsicherte oder gar verängstigte Kin-

der, gestalterisch frei ausdrücken. Wie nebenbei werden dazu noch handwerkliche Kompetenzen erworben, die geschlechterunabhängig zu betrachten sind!

Wir Herausgeberinnen dieses Buches sind Erzieherinnen und Diplom-Kunsttherapeutinnen, die seit Jahren an Fachschulen für Sozialpädagogik unterrichten, daher liegt unser Schwerpunkt in der Vermittlung von künstlerischen Techniken des bildnerischen Bereiches. Gestaltungsimpulse mit Papier und Farbe, mit plastischen Materialien, Natur- und Alltagsmaterial werden ergänzt durch Bezüge zu Themenfeldern wie Naturpädagogik, naturwissenschaftliche Phänomene, Sprache u. v. m. Das darstellende Spiel als ein weiteres Feld der ästhetischen Bildung wird mit Beiträgen erfahrener Kolleginnen ergänzt.

Wir erheben nicht den Anspruch, komplett neue und überraschende Anregungen weiterzugeben, denn angesichts der Fülle an kunstpädagogischer Literatur und Büchern zur ästhetischen Bildung wäre dies ein schier unmögliches Unterfangen; vielmehr möchten wir unsere Sichtweisen, Erfahrungen und Ideen weitergeben, die in jahrelanger Praxis (weiter-)entwickelt wurden und die sich bewährt haben. Jede der beschriebenen Übungen birgt eine Vielzahl an Abwandlungsmöglichkeiten, derer Sie sich für Ihre eigene praktische Arbeit bedienen können. Und so soll es auch sein: je nach Bedingungen und dem Konzept Ihrer Kindertageseinrichtung, je nach dem Alter und den Voraussetzungen der Kinder, sowie Ihren persönlichen Kompetenzen und Neigungen, sollte jede praktische Übung eine individuelle Umsetzung erfahren.

Die Autorinnen beziehen die Auswahl ihrer Methoden, Techniken und Materialien vor allem auf Kinder im Alter von etwa drei bis sechs Jahren. Es versteht sich von selbst, dass die Gestaltungsimpulse in modifizierter Form auch für jüngere wie auch für ältere Kinder geeignet sind.

